

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 14: [Impressum]

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Togal

bringt rasche Hilfe bei:  
**Gelenk- u. Gliederschmerzen, Hexenschuß,  
 Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten,  
 Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure!**  
 Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten  
 Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch über-  
 zeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!  
 Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz!“  
 Es ist mit interessanten farbigen Illustrationen aus-  
 gestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Weg-  
 weiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und un-  
 verbindlich vom Togalwerk, Lugano-Massagno. 34

## Sie lieben nur gute Kriminalromane!

Dann lesen Sie den erfolgreichen Roman  
**«Die Jagd nach dem heiligen Johannes».**

Zu beziehen in Buchhandlungen und an den Bahnhofskiosken.  
 Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50

# Winterthur Unfall

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft  
 in Winterthur

## Es ist nicht einerlei



Mit «Lebewohl»\* werden Sie diese bald los.

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten  
 empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem  
 Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die  
 Fußsohle, Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in  
 Apotheken und Drogerien.



# die frau

## Der neue Hut

Jeden Frühling und Herbst, besonders  
 jeden Frühling, nehmen wir unsere Mama  
 ein bißchen in die Kur. Nein, nicht in die  
 Frühlings- oder Rohkostkur, sondern in  
 die Hutkur. Wir sind der Meinung, ein  
 bißchen, nur ein ganz klein wenig, sollte  
 sie sich doch der laufenden Mode an-  
 passen. Wir verlangen ja nicht gerade,  
 daß sie sich ein Blumentöpfchen mit  
 einem Paradiesvogel auf die Stirne setzt  
 und es mit einem Fischernetz im Nacken  
 «fixiert». Aber es hat doch alles seine  
 Grenzen. Wir schleifen also die Mama  
 wieder einmal der Sonnenseite des Trot-  
 toirs entlang zur Modistin, installieren  
 sie vor dem Spiegel und verlangen von  
 der Verkäuferin «etwas Modernes und  
 doch Vernünftiges». Die Verkäuferin  
 lächelt erschrocken. Mama lächelt über-  
 legen und abwartend.

Nein, die vorhandenen Modelle sind in  
 der Tat «untragbar». Mama braucht etwas  
 auf Maß gearbeitetes und wir einigen uns  
 nach langem Zaudern auf etwas «Ver-  
 nünftiges und doch nicht gar zu Un-  
 modernes», in Grau. «Ja,» sagt Mama ver-  
 söhlich. «Das ist sehr nett. Aber könnte  
 nicht der Kopf etwas größer und der  
 Rand etwas schmaler sein? Und wäre  
 nicht doch vielleicht schwarz ... in mei-  
 nem Alter ...?»

«Also Mama! Das wäre dann wieder  
 genau der Letztjährige, und der Vor-  
 letztjährige! Warum dann überhaupt die  
 ganze Expedition?»

Mama ist mit allem einverstanden. Und  
 in der drauffolgenden Woche meldet sie  
 uns, sie habe den Hut anprobiert, er  
 werde sehr schön.

«Allein?»

«Natürlich. Ich bin doch kein Kind.»

Der Hut wird geliefert und unsere  
 schlimmsten Vermutungen erfüllen sich.  
 Es ist wieder dieselbe schwarze Torte,  
 dieselbe seit undenklichen Zeiten.

«Du wirst aussehen wie die Königin  
 Mary von England, Mama.»

«Jaja, das ist jetzt auch schon eine alte  
 Frau.»

Mama dreht den Hut auf der Hand um  
 und lächelt selig:

«Der ist jetzt fast genau, wie der Hut,  
 den ich am Tage meiner Verlobung ge-  
 tragen habe. Bloß war hier, auf der Seite,  
 noch eine lange Feder. Dafür bin ich  
 jetzt zu alt. Der hat Eurem seligen Vater  
 besonders gefallen. Und er verstand sich  
 auf so etwas, Euer Vater.» Der Ton ent-  
 hält eine ganz leise Spur Verachtung  
 für uns.

«Uebrigens,» fährt sie fort, «der letzt-  
 jährige war gar nicht wie dieser da.» Und  
 sie erklärt uns, der habe vielmehr jenem  
 andern ähnlich gesehen, den sie zur Taufe  
 ihres ältesten Sohnes unter allgemeiner  
 Bewunderung getragen habe. Und ein an-  
 derer stellte eine möglichst getreue Kopie  
 eines Modelles dar, das sie als ganz junge  
 Frau auf einer Reise nach Italien spazie-  
 ren geführt, «und nach dem sich sogar  
 in Rom die Leute umdrehten, die etwas  
 davon verstanden».

An derlei Ausführungen schließt sich  
 jeweils der kleine, eilige Gang an den  
 Sekretär, und dann erscheint Mama mit  
 den Belegen: kleinen, vergilbten Photo-  
 graphien, die eine junge, anmutige Frau  
 darstellen, deren Augen unter den ge-  
 schilderten Hüten hervor zärtlich und  
 neckisch zum offensichtlich stolzen und  
 bewundernden Gefährten aufblicken.

Wir wissen im Grunde längst, daß Mama  
 ein hoffnungsloser Fall ist. Es hat keinen  
 Sinn, sie modernisieren zu wollen. Für die  
 Wahl ihrer Hüte, und hundert anderer  
 Dinge, sind ausschließlich historische, pri-  
 vatgeschichtliche Gesichtspunkte maß-  
 gebend. Sie will niemandem mehr ge-  
 fallen, außer etwa noch dem Andenken  
 dessen, dem sie und ihre Hüte so viele  
 Jahrzehnte lang so sehr gefallen haben.

Bethli.

## Liebes Bethli!

Ich übermittle dir, leider nur in der  
 Beschreibung, zwei Ansichtskarten, die ich  
 nie vergessen konnte, und die jetzt wie-  
 der aktuell sind.

Stell dir vor: eine Friedenstaube und  
 ein Engel mit einem Palmzweig schweb-  
 en über einem verschneiten Dorf, des-  
 sen Kirche in schillerndes Licht getaucht

